

## Die Entwicklung der Küssnacher Gemeindefinanzen von 1920 bis 1980

Die *Kulturelle Vereinigung Küssnacht* offerierte vor einem Jahr Aufnahmen, welche der SWISSAIR-Mitbegründer Walter Mittelholzer um 1920 von Küssnacht machte. Im Prospekt war zu lesen: «Die Flugaufnahmen Mittelholzers kurz nach dem ersten Weltkrieg sind die ältesten, die unsere Gemeinde aus der Vogelschau zeigen. 1920 zählte Küssnacht 4500 Einwohner und hatte 1 Million Franken Einnahmen, ein bäuerliches Dorf mit über 1000 Stück Vieh und vielen Rebparzellen. Auf den Aufnahmen sieht man, dass die Schiedhaldenstrasse gerade im Bau, die Bergstrasse schon vollendet und entlang beider noch kein einziges Haus erbaut ist. Die Asphaltierung der Seestrasse steht bevor, ein gleiches Vorhaben mit der Dorfstrasse wird 1920 von der Gemeindeversammlung abgelehnt, der Landerwerb für die Schiessanlage dagegen beschlossen.»

Seine geografische Lage hat Küssnacht zu einem *idealen Wohnort* gemacht. Infolgedessen haben sich die Gemeinde mit der gegenwärtigen Einwohnerzahl von 12 700 und ihre Finanzen erfreulich entwickelt. Der heutige Stimmberechtigte hat Gelegenheit, sich an zwei der vier jährlichen Gemeindeversammlungen über die finanzielle Situation informieren zu lassen und darüber mitzubestimmen.

*Im Juni wird die Rechnung der öffentlichen Güter aufgelegt* mit den Abschlüssen des Vorjahres beim Politischen Gemeindegut, dem Fürsorgegut, dem Schulgut und den Werken. Es wird über die Verwendung des normalerweise vorliegenden Einnahmenüberschusses beim Ordentlichen Verkehr oder der Betriebsrechnung beschlossen. Der Beschluss lautet üblicherweise auf Deckung des Ausgabenüberschusses beim Ausserordentlichen Verkehr oder der Investitionsrechnung. Bleibt dann immer noch Geld übrig, dann können Einlagen in die Reservefonds oder eine zusätzliche Entwicklungshilfe beschlossen werden.

*Im Dezember* werden der Gemeindeversammlung die Voranschläge oder das *Budget für das folgende Kalenderjahr* vorgelegt. Sie beschliesst darauf über die Steueransätze der drei Güter und bestimmt somit den Gesamtsteuerfuss ohne Kirchengüter des nächsten Jahres.

Dem Stimmberechtigten stehen sowohl beim Abschluss wie beim Voranschlag nur die Zahlen von zwei bzw. drei Jahren für den öffentlichen Haushalt vergleichsweise zur Verfügung. An dieser Stelle aber soll versucht werden, die *Entwicklung über Jahrzehnte* hinweg aufzuzeigen.

## Steuergrundlagen

Das Steueramt der Gemeinde Küssnacht führt *seit 1922 eine genaue Statistik der Steuerdaten*. Sie umfasst die jährlichen Ergebnisse der Steuerabschlüsse in Bezug auf das versteuerte Gesamteinkommen, Gesamtvermögen und den 100%igen Staatssteuerertrag. Seit 1951 handelt es sich um das Reineinkommen (Einkünfte minus Abzüge) und das Reinvermögen (Aktiven abzüglich Passiven) im Sinne des kantonalen Steuergesetzes. Das Reineinkommen und Reinvermögen sind um die Sozialabzüge höher als die steuerbaren Werte. Die einfache Staatssteuer (100%) resultiert aus den im kantonalen Steuergesetz festgelegten Steuersätzen.

Ein Vergleich der effektiven Zahlen ergibt *ein verzerrtes Bild*. Der Wert des Frankens ist wegen der Teuerung in den letzten 60 Jahren auf einen Drittel geschrumpft. Das Ausmass der *Wertverminderung* ist ersichtlich am Jahresmittel des

---

### Landesindex der Konsumentenpreise

1914	100,0	1937	136,7	1960	251,6
1915	113,0	1938	137,0	1961	256,2
1916	131,0	1939	138,0	1962	267,2
1917	163,0	1940	150,8	1963	276,4
1918	204,0	1941	173,9	1964	285,0
1919	222,0	1942	193,4	1965	294,7
1920	224,0	1943	203,2	1966	308,7
1921	200,3	1944	207,5	1967	321,2
1922	163,9	1945	208,9	1968	328,9
1923	163,8	1946	207,8	1969	337,1
1924	168,8	1947	217,1	1970	349,3
1925	168,2	1948	223,6	1971	372,2
1926	162,2	1949	221,7	1972	397,0
1927	160,3	1950	218,1	1973	431,7
1928	161,0	1951	228,5	1974	473,8
1929	161,2	1952	234,4	1975	505,8
1930	158,4	1953	233,0	1976	514,4
1931	150,2	1954	234,3	1977	521,1
1932	138,5	1955	236,7	1978	526,5
1933	131,4	1956	240,4	1979	545,6
1934	129,5	1957	245,1	1980	567,6
1935	128,2	1958	249,6		
1936	130,4	1959	248,0		

---

Dividiert man die effektiven oder zahlenmässigen Steuer-Grundlagen mit einem Hundertstel des Indexes, so erhält man die indexierten oder wertmässigen

---

*Steuerabschlüsse*

Jahr	Einkommen		Vermögen		Staatssteuer-Ertrag (100%)	
	effektiv	indexiert	effektiv	indexiert	effektiv	indexiert
1922	10 363 600.—	6 323 124.—	60 911 700.—	37 163 942.—	395 615.45	241 376.10
1925	11 769 400.—	6 997 265.—	75 882 700.—	45 114 566.—	451 936.20	268 689.80
1930	17 675 400.—	11 158 712.—	115 736 000.—	73 065 657.—	743 336.80	469 278.30
1935	16 121 800.—	12 575 507.—	121 649 000.—	94 890 016.—	650 512.10	507 419.75
1940	18 924 800.—	12 549 602.—	164 199 500.—	108 885 610.—	876 045.25	580 931.85
1945	26 967 700.—	12 909 382.—	207 072 500.—	99 125 180.—	1 380 876.80	661 022.90
1950	46 475 300.—	21 309 170.—	303 491 500.—	139 152 453.—	2 576 333.10	1 181 262.30
1955	72 942 000.—	30 816.223.—	532 581 000.—	225 002 535.—	4 784 671.95	2 021 407.65
1960	114 474 600.—	45 498 649.—	877 870 000.—	348 914 944.—	8 270 280.60	3 287 074.95
1965	184 319 100.—	62 544 656.—	1 565 233 000.—	531 127 587.—	14 588 660.70	4 950 342.95
1970	248 852 700.—	71 243 258.—	2 510 801 000.—	718 809 333.—	22 566 862.—	6 460 596.05
1975	414 419 300.—	81 933 432.—	3 330 325 000.—	658 427 244.—	41 999 038.40	8 303 487.20
1980*	462 197 700.—	81 430 180.—	4 642 359 000.—	817 892 707.—	47 950 605.—	8 447 957.20

\* provisorisch, Stand 31.7.1981.

Bei diesen Werten ist zu berücksichtigen, dass sich *die Zahl der Steuerpflichtigen von 1922 bis 1980 in Küsnacht verdreifacht* hat. Die Zunahme von 2293 auf 7543 vollzog sich gleichmässig.

### *Steuerfüsse*

Für alle Güter werden die Steuerprocente im Verhältnis zur 100%igen Staatssteuer festgesetzt. Von 1922 bis 1963 wurden sie für das Politische Gemeindegut, das Fürsorgegut, das Schulgut und das Reformierte Kirchengut statistisch festgehalten. 1964 kam auch das Katholische Kirchengut dazu.

---

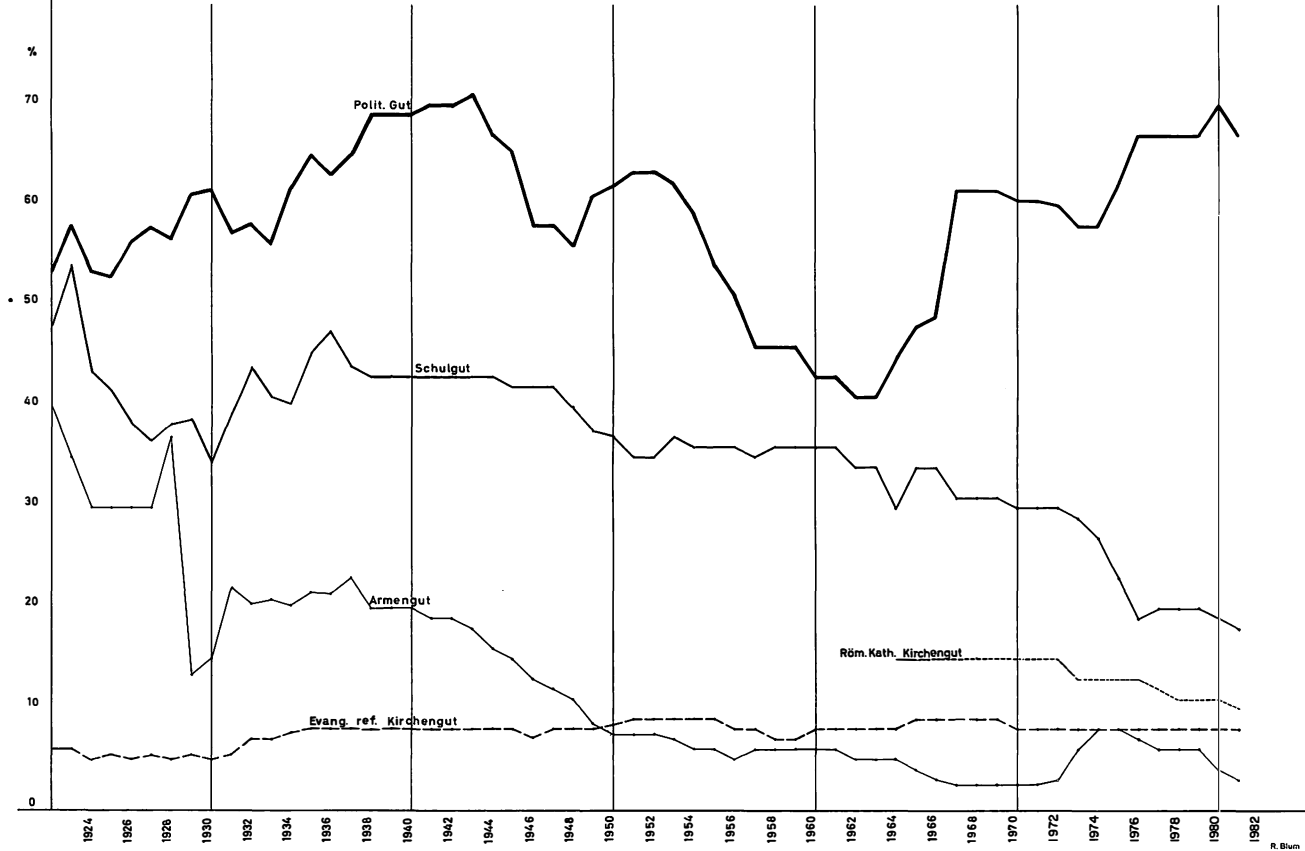
### *Steuerprocente*

Jahr	Polit. Gut	Fürsorgegut	Schulgut	Total ohne Kirche	Ref. Kirchengut	Total für Reformierte	Röm.-kath. Kirchen-	Total für Katholiken
1922	53	40	48	141	6	147		
1925	53	30	41,5	124,5	5,5	130		
1930	61,5	15	34,5	111	5	116		
1935	65	21,6	45,4	132	8	140		
1940	69	20	43	132	8	140		
1945	65	15	42	122	8	130		
1950	62	7,5	37	106,5	8,5	115		
1955	54	6	36	96	9	105		
1960	43	6	36	85	8	93		
1965	48	4	34	86	9	95	15	101
1970	60,5	2,5	30	93	8	101	15	108
1975	62	8	23	93	8	101	13	106
1980	70	4	19	93	8	101	11	104

---

Werden diese Daten grafisch dargestellt, dann sieht man, in welchem Masse das Fürsorge- und Schulgut Steuerprocente an das Politische Gut abgetreten haben:

## Entwicklung der Steuerfüsse in der Gemeinde Küsnacht



Weitere Informationen auf [www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch](http://www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch)

Die sinkende Kurve beim *Schulgut* bedeutet nicht etwa, dass dieses jedes Jahr weniger Steuergeld erhalten hätte. Bekanntlich stieg der 100%ige Staatssteuer-Ertrag laufend, so dass ein Steuerprozent zu einem wachsenden Frankenbetrag führte.

Der beim *Fürsorgegut* seit 1929 stark gesunkene Steuerfuss war eine Folge des auf den 1. Januar 1929 in Kraft getretenen neuen Armengesetzes. Bis 1928 waren nur die in der Gemeinde und im Kanton wohnhaften Bürger zur Entrichtung der Armensteuer in ihrer Heimatgemeinde verpflichtet. Ab 1929 galt das Wohnortsprinzip, d. h. die Armensteuerpflicht wurde auf alle Gemeindesteuerpflichtigen ausgedehnt. Im Jahre 1948 wurde zudem die Alters- und Hinterbliebenen-Versicherung AHV eingeführt. Ebenso trugen die inzwischen ins Leben gerufenen Personalfürsorgen zur Entlastung bei.

Ohne *interkommunalen Finanzausgleich* wäre auch der Steuerfuss des Politischen Gutes gesunken. 1965 und 1966 leisteten wir einen freiwilligen Beitrag von Fr. 160 000.– bzw. Fr. 140 000.–. Das Gesetz vom 11. September 1966 verpflichtete uns zu Leistungen an einen Sonderfonds von 1,1 Millionen bis 2,7 Millionen pro Jahr. Die Gesetzesrevision vom 21. März 1976 verlangte 3,2 Millionen im gleichen Jahr, 6,6 Millionen im 1977, 7,2 Millionen im 1978 und 8,2 Millionen im 1979. Die Neuordnung des Finanzausgleichs vom 2. September 1979 verpflichtete uns zu Beiträgen von 13,8 Millionen im 1980. Das bedeutete rund einen Drittel unserer gesamten Steuererträge.

### *Steuereinnahmen*

Sie ergeben sich zur Hauptsache *aus den Steuergrundlagen und den Steuerfüssen*. Die nachstehende Aufstellung zeigt sowohl gesamthaft als auch pro Einwohner die effektive, d. h. zahlenmässige, sowie die indexierte, d. h. wertmässige Entwicklung der

### *Steuereinnahmen*

Jahr	Einwohnerzahl	<i>effektiv</i>		<i>indexiert</i>	
		gesamt	pro Einwohner	gesamt	pro Einwohner
1920	4 576	449 961	98	200 876	44
1922	4 900 rd.	562 516	115	343 207	70
1925	5 300 rd.	469 559	89	279 167	53
1930	6 087	861 083	141	543 613	89
1935	6 742	943 599	140	736 037	109
1940	7 084	1 234 359	174	818 541	116
1945	7 618	1 754 967	230	840 099	110
1950	8 846	2 514 667	284	1 152 988	130
1955	10 451	4 502 158	431	1 902 052	182
1960	11 883	6 462 697	544	2 568 640	216
1965	12 583	13 215 248	1 050	4 484 305	356
1970	12 176	22 629 011	1 860	6 478 389	532
1975	12 484	38 348 339	3 072	7 581 720	607
1980	12 654	47 942 758	3 789	8 446 575	668

In diesen Zahlen sind die Handänderungs- und Grundstückgewinnsteuern nicht berücksichtigt.

### *Grundstückgewinnsteuer*

Sie gehört, wie die Liegenschaften- und Handänderungssteuer, zu den *Grundsteuern*. Weil ihr Ertrag bedeutungsvoll ist, soll sie hier gesondert betrachtet werden. Das kantonale Gesetz über die direkten Steuern vom 8. Juli 1951 verpflichtete die politischen Gemeinden zur Erhebung einer Grundstückgewinnsteuer. Sie wird erhoben von den Gewinnen, die sich bei Handänderungen an Grundstücken oder Anteilen von solchen ergeben.

---

### *Grundstückgewinnsteuer-Erträge*

1952	201 586	1962	2 076 090	1972	3 405 816
1953	195 239	1963	1 938 937	1973	4 301 314
1954	442 476	1964	2 611 693	1974	5 182 015
1955	874 160	1965	1 531 415	1975	4 719 840
1956	612 216	1966	2 123 736	1976	2 747 479
1957	554 356	1967	2 329 644	1977	2 424 291
1958	1 031 617	1968	1 656 283	1978	4 374 466
1959	2 039 457	1969	2 904 071	1979	3 955 828
1960	2 495 746	1970	2 445 416	1980	2 511 799
1961	2 167 358	1971	5 446 504		

---

Diese Beträge speisten also den *Baufonds* zur Finanzierung grosser Bauvorhaben des Politischen Gutes.

### *Ordentlicher Verkehr*

Bisher haben wir uns vorwiegend mit der Steuerstatistik, d. h. der Einnahmenseite bei den Gemeindefinanzen, befasst. Die öffentlichen Güter haben jedoch noch andere Einnahmen wie Gebühren, Beiträge und Zinsen. Nun stellen wir alle diese Erträge den Aufwendungen gegenüber, und zwar zuerst in derjenigen Rechnung, bei der *die täglichen Ausgaben den täglichen Einnahmen gegenübergestellt* werden, der Haushaltrechnung, Betriebsrechnung oder dem

*Ordentlichen Verkehr*

Jahr	<i>Ausgaben</i>				<i>Einnahmen</i>				<i>Überschuss</i>			
	effektiv		indexiert		effektiv		indexiert		effektiv		indexiert	
	gesamt	pro Einw.	gesamt	pro Einw.	gesamt	pro Einw.	gesamt	pro Einw.	gesamt	pro Einw.	gesamt	pro Einw.
1920	821 899	180	366 919	80	967 843	212	432 073	94	145 944	32	65 154	14
1922	803 932	164	490 502	100	1 033 352	211	630 477	129	229 420	47	139 976	29
1925	777 617	147	462 317	87	763 417	144	453 875	86	- 14 200	- 3	- 8 442	- 2
1930	945 869	155	597 140	98	1 203 101	198	759 534	125	257 232	42	162 394	27
1935	1 314 993	195	1 025 736	152	1 529 714	227	1 193 225	177	214 721	32	167 489	25
1940	1 473 435	208	977 079	138	1 675 816	237	1 111 283	157	202 381	29	134 205	19
1945	1 968 933	258	942 524	124	2 374 359	312	1 136 601	149	405 426	53	194 077	25
1950	3 748 738	424	1 718 816	194	3 841 712	434	1 761 445	199	92 974	11	42 629	5
1955	6 411 785	614	2 708 823	259	7 079 374	677	2 990 864	286	667 589	64	282 040	27
1960	11 692 882	984	4 647 409	391	11 816 594	994	4 696 580	395	123 712	10	49 170	4
1965	16 383 895	1 302	5 559 517	442	18 694 427	1 486	6 343 545	504	2 310 532	184	784 029	62
1970	26 849 362	2 205	7 686 620	631	31 999 614	2 628	9 161 069	752	5 150 252	423	1 474 450	121
1975	53 522 854	4 287	10 581 822	848	57 220 308	4 583	11 312 833	906	3 697 454	296	731 011	59
1980	55 713 518	4 403	9 815 630	776	66 051 645	5 220	11 637 000	920	10 338 127	817	1 821 375	144



Das kantonale Gesetz über das Gemeindegewesen vom 6. Juni 1926 schreibt vor, dass *der Ordentliche Verkehr nicht mit einem Verlust abschliessen sollte*. Alle laufenden Bedürfnisse des Gemeindehaushaltes, einschliesslich der Verzinsung der Passiven, des Einnahmefalles der produktiven Unternehmungen (Elektrizitätswerk, Wasserwerk und Seewasserwerk) sowie der Tilgungsleistungen an den Investitionnen, müssen aus den ordentlichen Einnahmen des entsprechenden Rechnungsjahres bestritten werden.

### *Ausserordentlicher Verkehr*

Er wird erfasst durch *die besondere Rechnung für ausserordentliche Ausgaben unproduktiver Natur* für grössere Bauten oder andere Aufwendungen, die nicht jedes Jahr wiederkehren. Dieser Rechnung werden die mit der betreffenden Ausgabe verbundenen Einnahmen und allfällig zu diesem Zweck gesammelten Fonds gutgeschrieben. Bisher wurde ein Sechstel des Fehlbetrages dem Ordentlichen Verkehr belastet. Der Ausgabenüberschuss des Ausserordentlichen Verkehrs wird nach Möglichkeit durch zusätzliche Beiträge aus dem Einnahmenüberschuss des Ordentlichen Verkehrs und durch Fondsbeiträge abgedeckt. Gelingt dies nicht, dann bleibt eine ungedeckte Schuld, die in den folgenden Rechnungsjahren zu tilgen ist.

---

### *Ausserordentlicher Verkehr*

Jahr	Brutto-Ausgabenüberschuss				ungedeckte Schuld			
	effektiv		indexiert		effektiv		indexiert	
	gesamt	pro Einw.	gesamt	pro Einw.	gesamt	pro Einw.	gesamt	pro Einw.
1920	335 132	73	149 613	33	804 969	176	359 361	79
1922	91 430	19	55 784	11	518 501	106	316 352	65
1925	178 458	34	106 099	20	527 464	100	313 593	59
1930	366 665	60	231 480	38	887 755	146	560 451	92
1935	969 773	144	756 453	112	1 738 800	258	1 356 320	201
1940	307 142	43	203 675	29	1 010 149	143	669 860	95
1945	215 984	28	103 391	14	135 000	18	64 625	8
1950	1 321 002	149	605 686	68	1 115 800	126	511 600	58
1955	3 281 413	314	1 386 317	133	3 169 800	303	1 339 163	128
1960	4 738 975	399	1 883 535	159	1 591 000	134	632 353	53
1965	11 199 404	890	3 800 273	302	9 611 876	763	3 261 580	259
1970	7 668 152	630	2 195 291	267	3 286 211	270	940 799	77
1975	22 525 055	1 804	4 453 352	357	7 560 000	606	1 494 660	120
1980	6 082 717	481	1 071 656	85	120 000	9	21 142	2

---

## *Fonds*

*Grosszügige private Spender* haben mit ihren Legaten Fonds zur Ausrichtung von Beiträgen für wohltätige und gemeinnützige Zwecke geschaffen. Auch aus Gemeindegeldern wurden Fonds mit ähnlicher Zweckbestimmung geäufnet.

Als eigentliche Reserve- und Dispositionsfonds können die *Baufonds* aller fünf Güter, die *Steuerausgleichsfonds* des Fürsorge-, Schul- und des Reformierten und Katholischen Kirchengutes sowie der *Grünzonenfonds* des Politischen Gutes betrachtet werden. Solange keine ungedeckten Schulden bestehen, stellen die Fonds ein echtes Vermögen dar. Ist dies nicht der Fall, dann müssen sie in Relation zu den zu tilgenden Rückschlägen beurteilt werden.

Es bleibt zu hoffen, dass Künsnacht auch in den nächsten Jahren eine gesunde Finanzlage erhalten bleibt. Damit dürfte auch der Fortbestand der freiwilligen Hilfe im In- und Ausland gewährleistet sein.

*Peter Buser, Gemeinderat*